

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 02.07.1770-31.12.1770

25. - 26. August 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485869

wist ihr Stolz kommt, Gatte auch der Frau
 trage das Säckchen begeben, das ihm die
 Frau Jesus, die sie ihm zum Geschenk
 unter seiner Krone zu sammeln. Sie soll
 senden ein, das Gedächtnis der sie wissen und
 kommen, man sage ihnen, dass sie zu dem neuen
 Gott der neuen Welt kommen.

Der 25. Aug. In dieser Mann von einem Propheten
 auf der Erde gekommen, Holländisch. (Chalouppé)
 kam zu dem ersten und mit dieser Abend, der ihm in
 die Taborin das Frische Abendmahl gegeben,
 und übergab von einem Soldaten auf die Taborin,
 von seiner Diener und hat einen von den
 "Holländischen" Kupples oder 2. Kupples. In der
 die ihm davon an ihren Toren wohl. Es ist die
 ein Zeichen der Gerechtigkeit gegen die ungläubigen
 christlichen Völkern.

Leide d. Begräb.
 mit einer Kiste

Der 26. Aug. nach der Tamarischen
 Vor mittags 2 Uhr in Parisien. Er ist in der
 Stadt begraben. Die Gedächtnis war von der
 Taborin der Taborin auf eine neue Taborin
 der und die Taborin spectaculose Weise gegeben.
 wurde er mit einem neuen Taborin, welches wir
 an ihm mit einem neuen Taborin, welches wir
 aber nicht mehr, ^{man} es war alles in der Taborin.
 Gott in eine ungläubigen Taborin-Prophete
 ganz ungläubig, die Taborin, nach dem er ihm
 durch den Tod, sind die Taborin Taborin

39.
Sonne des Geistes werden, wenn sie von solchen
Gewalt nicht abläßt. Jesu, Segne es!

Am 27^{ten} Aug. hatte eine aus uns Geyer. Zu uns aus
Frei auf der Porreiarischen Straße, d. in der
Küster des Pschiladi einige Eiden, am
ersten Orte stand Luther, am andern aber st.
nach vorläufiger Zeit. Nach Gottes zu neuen
kündigen, und sie zu ihrem Gott und Heilande
zu führen, sie waren still, aufmerksame, und
das Wort äußerst billigende, wiewohl sie nicht
aber nicht sagen von einem in die Augen fallen.
Die Mithra. Was sind Geister. Die wadete
man von der Erde ist das Erste Jesu, von der
Kaiserin und Jollur. Ein Geist gab zu verstehen
war, daß er eine aus uns haben wollte, auf
die unter dieser Römischen, davon zu dieser
Orte mehrere sehr häufige Rede, daß noch
die fürbitten der Mutter Jesu nach dem Tode
Tag gelten würde. Man antwortete: Sie haben
ja aber auf einer Rede unter sich, daß zu der
Tag kein Geistes fürbitten gelten würde,
und sagte ihnen die Worte Petrus: Ich
daß der Herr Jesu ihm befohlen, alldieses
zu verrichten; so, Jesu allein, so, wie Gott zum
Hilfen gewendet. Jesu allein, wie die
Sich nicht ergehen würde, würde auf dem
nicht ergehen.

Cothen. für andere aus uns be. 18. 2. 2. 2.

Lehrer
Präsident